

# Wir und das Klima

Sind Sie für Umwelt und Klimaschutz?

Natürlich verneint das niemand und antwortet

„Hurra, ich bin ein Umweltschwein!“ Politiker tun das schon gar nicht. Was die Parteien und wir alle bereit sind für das Klima zu tun, das ist leider oft eine andere Frage.

**1** Die naive Fragestellung, wer das Thema Umwelt für wichtig hält, ist in Umfragen ziemlich sinnlos. Da kommt bei nahezu jedem Thema heraus, dass 90 Prozent und mehr es als eine wichtige Sache ansehen. Klar, fast keiner wird sagen, dass ihm Bildung, Gesundheit, Sicherheit oder eben unser Klima egal sind. Entscheidend ist, ob der Klimaschutz nur ein „Ja, eh!“-Thema ist oder Politik und Menschen wirklich beschäftigt.

Um das festzustellen, hat man sich in der Wahlforschung eine intelligentere Frage überlegt. Welches Thema haben Sie im letzten Monat – vier Wochen dauert meistens der Intensivwahlkampf – sehr häufig diskutiert. Sei es in der Familie oder mit Freunden oder mit Kollegen am Arbeitsplatz. Da sind die Ergebnisse sehr spannend.

**2** Zur Zeit der Nationalratswahl 2017 lagen Umwelt und Klima unter den am allerhäufigsten in Diskussion stehenden Themen auf Platz zehn. Das klingt gut, ist es aber nicht. Es wurden nämlich in der Wahlstudie des ORF exakt elf Themen abgefragt. Der Klimaschutz als Teil des Umweltthemas rangierte also an vorletzter Stelle. Weniger als ein Fünftel der Österreicher debattieren darüber sehr häufig.

**3** Bei der EU-Wahl im Mai 2019 zeigte sich ein anderes Bild. Umwelt und Klima lagen gleichauf mit den Sozialleistungen und der Zuwanderung auf dem ers-



PROF. PETER FILZMAIER

## Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

ten Platz. Mit anderen Worten: Das beschäftigt die Leute! Nebenbei ist das eine einfache Erklärung, warum die Grünen in dieser Wahl so gut abgeschnitten haben. Die plötzliche Wiederentdeckung des Klimaschutzes vor der nächsten Nationalratswahl am 29. September sieht bei manch anderer Partei etwas seltsam aus.

Bevor wir nun jedoch Politiker und Parteien kritisieren, ob sie genug für den Klimaschutz tun, müssen wir uns selbst bei der Nase nehmen. Warum sind einige Wähler nicht schon vor zwei Jahren draufgekommen, dass wir da mehr machen sollten? Das Ozonloch beispielsweise ist ja nicht erst gestern oder vorgestern entstanden. Den Klimawandel mit weitreichenden Folgen von Dürre bis Hochwasser können wir ebenfalls schon länger feststellen.

**4** Deshalb müsste man über eine Wahlanalyse hinaus weiterfragen. Was ist jeder Einzelne bereit, für die Umwelt allgemein und ganz besonders für den Klima-



Foto: EPA/PIYALADHIKARY

**5** Sauberes Wasser und saubere Umwelt sind den Menschen ein Anliegen.



Foto: EXPA/Florian Schroetter

**6** Auch in Wien gingen Tausende für mehr Klimaschutz auf die Straße.

schutz zu tun. Sind Sie bereit, beim Flug in den Urlaub statt bisher 3,50 Euro – auf Kurzstrecken, bei einer Langstrecke sind es bis zu 17,50 Euro – „Ökosteuern“ auch 35 Euro pro Person zu zahlen? Oder 100 Euro? Würden Sie auf Flüge total verzichten? Denn eines ist klar: Je weniger wir fliegen, desto weniger Treibhausgase werden in die Luft geblasen.

**5** Was passiert, wenn jeder von uns einzeln sagt,

sein Urlaubsflug macht nicht den großen Unterschied aus? Das kann sein. Wenn aber alle so denken, ist der Klimaschutz nullkomma-null. Die zusätzlichen Steuereinnahmen hingegen könnte der Staat für Umweltmaßnahmen verwenden. Gerade im Wahlkampf trommeln Politiker aber „Keine neue Steuern!“. Warum? Im beschriebenen Fall vielleicht, weil wir nicht bereit sind, für die Rettung von





Traumhafte Flecken – wie hier unser Zeller See – gehören geschützt.

Umwelt und Klima etwas zu bezahlen?

**6** Die Liste der selbstkritischen Fragen statt des Schimpfens auf die Politik lässt sich fortsetzen. Kennen Sie die österreichischen Klimaziele oder jene in Ihrem Bundesland? Wie oft nehmen Sie in Ihrem Alltag bewusst auf das Thema Klimaschutz Rücksicht? Sind Sie für viel weniger Autofahrten und genauso viel höhere Benzinpreise? Ist es für Sie

in Ordnung, dass es dafür umgekehrt mit Ihrem Steuergeld Ausgleichszahlungen für durch mangels öffentlicher Verkehrsanbindung benachteiligte Österreicher in Randregionen oder Pendler gibt? Was ist, wenn Mopeds mit Zweitaktmotoren nicht mehr verkauft werden dürfen?

Was, wenn man zwecks weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß Tempo 100 auf allen Autobahnen und Tempo 30 in jedem

Ortsgebiet einführt? Oder wenn schadstoffreiche Autos in Städten gar nicht mehr fahren dürfen? Haben Sie schon einmal aus Klimaschutzgründen etwas in Ihrer Wohnung oder an Ihrem Haus verändert?

**7** Die Fragen dürfen nicht missverstanden werden. Sie sollen keine Pauschalkritik an der Bevölkerung darstellen. Es geht um einen Appell, dass jeder Österreicher Tag für Tag noch sensibler

sein kann, was er oder sie tun kann. Man kann bei jeder der obigen Fragen für und wider diskutieren.

Es gibt immer Pro- und Kontra-Argumente. Unbestritten ist zudem, dass es seitens der Politik begleitende Maßnahmen wie die Förderung alternativer Energien geben muss. Wer aber auf absolut alle der gestellten Fragen „Nein!“ antwortet, der ist Teil des Klimaproblems und nicht Teil der Lösung.